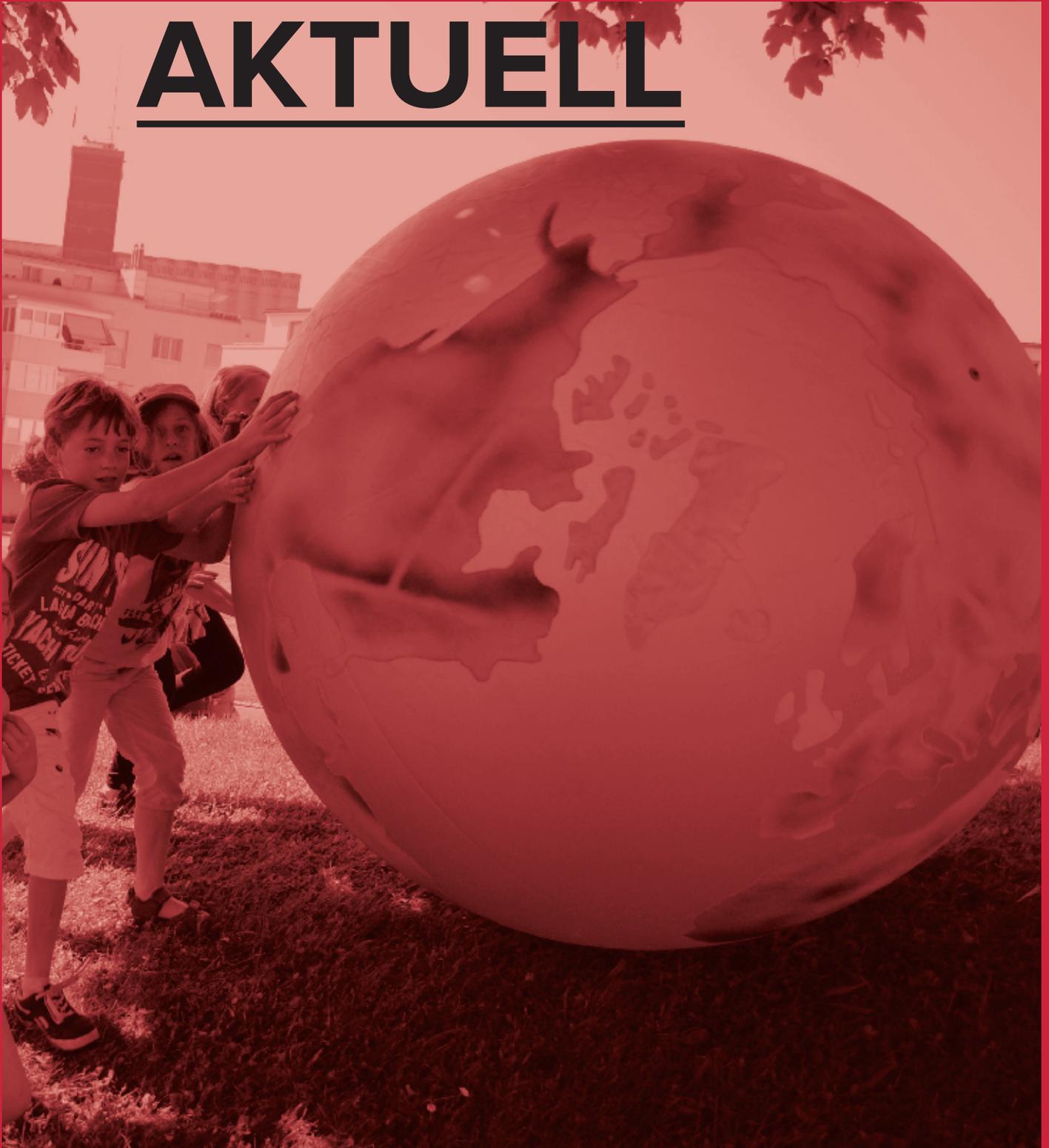


SCHULE

2013 / 3

AKTUELL



SCHULPOLITIK

Legislativziele des
Schulrates 2013 – 2016

MAGAZIN

Schulbeginn
Kinderfreundliche
Gemeinde-UNICEF

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Matt: Matt-Olympiade
Musikschule: Gemeinsam lernen – gemeinsam
musizieren

IMPRESSUM SCHULE AKTUELL

HERAUSGEBER

Departement Bildung und Sport
Marktgasse 57
Postfach 1172
9500 Wil 2

KONTAKT / REDAKTIONSADRESSE

Iris Ruf
Grubenstrasse 60
9500 Wil
071 911 70 48
i.ruf@bluewin.ch

REDAKTIONSTEAM

Iris Ruf
i.ruf@bluewin.ch
Sigrid Wöcke
sigrid.woecke@swil.ch
Riccardo Rizza
riccardo.rizza@stadtwil.ch
Ruth Schönenberger
ruth.schoenenberger@stadtwil.ch

AUFLAGE

2800 Stück
3 x jährlich
N° 2013/3

TITELBILD

Primarschule Allee:
Quartierfest Wil West

DRUCK

Rolf-Peter Zehnder AG, Wil

nächste Ausgabe
23. Dezember 2013

Redaktionsschluss
20. November 2013





PRIMARSCHULE ALLEE
Quartierfest Wil West

PRIMARSCHULE BRONCHHOFFEN
Musical «Andersch als die Andere»





**PRIMARSCHULE
KIRCHPLATZ**
Tischtennis und Baseball

PRIMARSCHULE MATT
Olympiade



INHALTSVERZEICHNIS

SCHULPOLITIK

Vorwort	Seite	4
Legislaturziele des Schulrates	Seite	7
Personelles	Seite	9

MAGAZIN

Schulbeginn	Seite	11
Kinderfreundliche Gemeinde – UNICEF	Seite	12

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Kirchplatz	Seite	13
Primarschule Matt	Seite	14
Primarschule Rossrüti	Seite	16
Oberstufe Bronschhofen	Seite	17
Oberstufe Lindenhof	Seite	18
Oberstufe Sonnenhof	Seite	20
Musikschule	Seite	21

EiWiS	Seite	22
-------	-------	----

FREIZEIT UND SPORT

Pinnwand	Seite	24
Aktiv Kids	Seite	28

Ferienkalender	Seite	29
----------------	-------	----

Bilderbogen	Seiten	1, 2, 31, 32
-------------	--------	--------------

«DAS HEIL DER WELT LIEGT NICHT IN NEUEN MASSNAHMEN, SONDERN IN EINER ANDEREN GESINNING.»

ALBERT SCHWEITZER

SEHR GEEHRTE ELTERN

Gesinnung, also die inneren Überzeugungen, lassen sich nur beeinflussen, wenn man dem Menschen Gelegenheit bietet, neue und günstigere Erfahrungen zu machen als bisher. Der wichtigste Ort, an dem junge Menschen all jene Erfahrungen sammeln, die darüber bestimmen, ob sie sich später im Leben etwas zutrauen und ob sie in der Lage sind, Verantwortung für diese Welt zu übernehmen, ist die Schule. Das sinnige Titelbild unserer jüngsten Ausgabe von «Schule Aktuell» darf ohne Weiteres so verstanden werden.

Was wir als Schule Kindern bieten sollen, sind altersgerechte Herausforderungen, an denen sie wachsen können, Gemeinschaften, in denen sie sich geborgen fühlen, und Vorbilder, die ihnen helfen, ihre Potenziale zu entfalten. Kinder brauchen positive Herausforderungen, die emotional berühren: Erfahrungen, die «unter die Haut gehen». Denn das Gehirn lernt durch Erfahrung, genauer: Es lernt nur durch Erfahrung. Die wichtigsten Erfahrungen machen Menschen in ihrer Beziehung zu anderen Menschen. Haltungen entstehen durch wiederholte, unter emotionaler Teilhabe gemachte Erfahrungen. Das, was folglich bewusst zu pflegen, zu verändern wäre, sind die Haltungen. Aber genau diese lassen sich durch all die Verfahren, die seit Generationen bisher eingesetzt worden sind, nicht verändern: Durch gutes Zureden nicht, durch kluge Ratschläge nicht, nicht durch Bestrafung oder Belohnung, noch nicht einmal durch liebevolle Zuwendung und emotionale Umarmungen. So lautet eine wichtige Botschaft des Göttinger Neurobiologen Gerald Hüther.

«Viele unserer Kinder und Jugendlichen sind Optimierer und Schnäppchenjäger, deren Expertise darin besteht, mit wenig Aufwand gut über die Runden zu kommen. Das prädestiniert sie dazu, billig Schrott zu erstehen und auf den Weg der kollektiven Verblödung einzubiegen.»

GERALD HÜTHER

Ein Lernen, das nicht nur einen funktionierenden und unkritisch konsumierenden Menschen hervorbringen soll, braucht verbindliche und vertrauensvolle Beziehungen. Dazu gehört auch, dem Kind etwas zuzumuten. Schule soll und darf also im wahrsten Sinne des Wortes auch eine



MARLIS ANGEHRN
Schulratspräsidentin Wil

«Zumutung» sein. Ermutigung und Wertschätzung sind zentrale Elemente einer Lernkultur, in der sich Begeisterung entfalten kann. Begeisterung wirkt wie Dünger für's Gehirn. Begeisterung am Lernen kann aber weder erzwungen noch angeordnet werden. Sie lässt sich nur wecken, indem man das Kind einlädt, ermutigt und inspiriert, sich auf eine neue Herausforderung einzulassen. Man muss ihm Gelegenheit geben, zu erfahren, dass es gemocht wird, dass es gebraucht wird, um gemeinsam mit anderen etwas zustande zu bringen, was keiner allein schaffen kann.

«Das Einzige, was geeignet wäre, Haltungen zu verändern, ist genau das, was wir in unserer vom Machbarkeitswahn und von Effizienzdenken geprägten Welt am wenigsten beherrschen: andere Menschen einzuladen, zu inspirieren, sie zu ermutigen, noch einmal eine neue Erfahrung zu machen.»

GERALD HÜTHER

Damit ein günstiges Klima für ein auf positiver Erfahrung beruhendes Lehren und Lernen in einer Schule entstehen kann, müssen entsprechende Erfahrungsräume geschaffen werden, die die Herausbildung eines Geistes der gegenseitigen Wertschätzung, einer hohen Leistungs- und Lernbereitschaft ermöglichen und fördern, dies nicht nur im Unterricht und nicht nur beschränkt auf einzelne Schulen. Sogar eine ganze Gemeinde kann zu einem bewusst gepflegten Ort kindlicher Entdeckung werden. Dabei geht es um mehr als um Mitbestimmung und Mitgestaltung des kommunalen Lebens. Es geht um eine Kultur des sich Einbringens und der Übernahme von Verantwortung.

In der vorliegenden Ausgabe von «Schule Aktuell» erfahren Sie, welche Haltungen und daraus resultierenden Ziele dem Schulrat wichtig sind: Partizipatives Miteinander, Übernahme von Verantwortung, Erfahrungslernen werden im Unterricht mittels kooperativer Lernmethoden bewusst gepflegt. Auf Ebene der Stadt zeigt sich gelebte Kooperation im engen Zusammenwirken zwischen Schulrat und gesamtstädtischer Elternvereinigung, aber auch in Projek-

VORWORT

ten wie jenem der «kinderfreundlichen Gemeinde». Hier sind Kinder als Quartierdetektive auf Entdeckungstour. Überall dort, wo ein inspirierendes Miteinander in solcher Weise gelingt, besteht Grund zur Hoffnung, dass wir unsere Welt im Grossen wie im Kleinen nicht achtungslos ihrer Ressourcen berauben, sondern unsere Zukunft darin rücksichtsvoll gestalten.

SCHULRAT WIL
STADTRÄTIN DR. IUR. MARLIS ANGEHRN
Schulratspräsidentin

WAS TUT DER SCHULRAT IM SCHULZIMMER?

FRÜHER UND HEUTE

«Früher» war es Aufgabe der Behördenmitglieder, also des Schulrates, Lehrpersonen zu visitieren und sie auch zu qualifizieren. Die Schulrätin setzte sich ins Schulzimmer und beobachtete, wie die jeweilige Lehrperson ihren Unterricht nach pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten führte. Wichtig war auch zu sehen, wie sie Schülerinnen und Schüler fördert und fordert, ob ein angstfreies Klima herrscht und ob sie Störungen in adäquater Weise beseitigt. Sie musste motivieren können, aber gleichzeitig die Zügel genügend straff halten. Die Kinder sollten Spass am Unterricht haben, ohne die Noten aus den Augen zu verlieren. All diese Fähigkeiten müssen Lehrerinnen und Lehrer auch heute noch haben – und noch viel mehr.

«BILDUNG IST DAS WAS ÜBRIGBLEIBT, WENN DER LETZTE DOLLAR WEG IST.»

MARC TWAIN
Amerikanischer Schriftsteller (1835-1910)

Seit 2009 übernehmen Fachleute die Aufgabe des Beurteilens von Lehrpersonen. Seit Wil «geleitete Schulen» führt, gehört der qualifizierende Schulbesuch (die Visitation) zum Pflichtenheft der Schulleitungen. Wir, die Schulrätinnen und Schulräte, gehen trotzdem weiterhin auf Schulbesuch. Jetzt ist es aber kein qualifizierender sondern

vielmehr ein ehrerbietender Besuch. Der Schulrat möchte weiterhin wissen, was im Schulzimmer passiert, wie es den Lernenden und den Lehrpersonen ergeht. So hat er immer noch den direkten Bezug zur «Basis» was wichtig und richtig ist.

VON DER OBERSTUFE

Vier Jahre war ich zuständige Schulrätin der Oberstufe Lindenhof mit seiner Abteilung für Hochbegabte im Bereich Sport. Es waren Pubertierende, fast schon Erwachsene, welche ich im Schulzimmer besuchte. Ich durfte miterleben, wie Schülerinnen und Schüler auf Lehrstellensuche gingen oder wie sie sich auf weiterführende Schulen vorbereiteten. Bei jedem Besuch, bei jeder Lektion konnte ich etwas Neues lernen. So konnte ich zum Beispiel den Satz des Pythagoras auffrischen oder hörte nochmals, wo sich die Tektonischen Platten befinden. Erinnern Sie sich noch an das Passé Composé oder das Plusquamperfekt? Wie war das mit dem Versailler Vertrag genau, oder welches Ohr hat sich Vincent Van Gogh abgeschnitten? Dann waren da noch die sensationell inszenierten Schlussfeiern der Schulabgängerinnen und -abgänger. Sie staunen sicher, was man alles an der Oberstufe lernen darf und auch können muss.

Vieles habe ich von 2009 bis 2012 in den Schulzimmern gehört und gesehen. Dann kam der Wechsel von der Oberstufe zur Primarschule. Seit 2013 bin ich nun zuständige Schulrätin der Primarschule Tonhalle/Klosterweg. Dazu gehören auch drei Kindergärten.

... ZUM KINDERGARTEN

KINDERGARTEN ZELGHALDE 2, Ramona Bucher

Wussten Sie, was ein Znüni-Buffer im Kindergarten ist? Jedes Kind bringt von irgendetwas ca. fünf Einheiten, z. B. fünf Cherry-Tomätli, fünf Peperonistreifen oder fünf Vollkornkracker. Alles wird auf dem Tisch zurechtgelegt. Jedes Kind darf sich fünf seiner Lieblingslebensmittel aussuchen. Die Kleinen bringen nur gesunde und zahnschonende Lebensmittel mit. Schon im Kindergarten lernen Wiler Kinder, was gesunde Ernährung ist.

Jeden zweiten Donnerstag gibt es so ein Znüni-Büffet. Das ist ein Ritual. Rituale sind wichtig. Immer wiederkehrende Abläufe geben dem Leben Struktur, schenken Geborgenheit und Halt. Sie stärken das Ich- und Wir-Gefühl. Antoine de Saint-Exupéry sagte: «Ein Ritual ist in der Zeit das, was im Raum eine Wohnung ist». Deshalb baut die Kindergärtnerin immer wieder Zeremonielle ein. Zu den banalsten gehört die Art, wie sich die Kinder grüssen, wie sie um et-

VORWORT

was bitten oder auch sich bedanken. Am eindrücklichsten war für mich der Brauch mit dem Komplimente machen. Die Kinder machen sich gegenseitig Komplimente. Zum Beispiel sagt ein Mädchen zum andern, dass es ein lustiges Kleid trage. Dann bedankt sich das Mädchen und macht einem andern Kind ein Kompliment. So bekommen alle Kinder ein hübsches Kompliment und können sich darüber freuen. Sie lernen, dass sie auf irgendeine Weise speziell sind. Sie erleben Wohlwollen und sie lernen, andern eine Freude zu bereiten.

«PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN, DENN WISSEN IST BEGRENZT.»

ALBERT EINSTEIN

Physiker, Nobelpreisträger (1879-1955)

KINDERGARTEN NEUALTWIL, Maja Sutter

Zilly ist eine kleine Zauberin, keine Hexe, darauf legt sie wert. Obwohl, sie sieht eigentlich schon aus wie eine Hexe. Sie fliegt auf einem Besen mit einer schwarzen Katze auf der Schulter durch die Luft und manchmal auch durch das Schulzimmer. Die Kindergärtnerin erklärt mir, dass sich jetzt gerade alles um Zilly dreht. Die Kinder wissen, wie und wo sie wohnt, was sie liebt, wie sie sich bewegt und wie sie zaubert. Also tun es die Kindergartenkids ihr gleich; sie verzaubern sich gegenseitig in Tiere. Da fliegen grosse Vögel durchs Zimmer und wilde Katzen versuchen sie zu fangen. Vor dem Znüni sprechen die Mädchen und Buben einen gruseligen Zauberspruch und zählen dabei auf, was Zilly alles in die Pausensuppe wirft. Es sind so wohlschmeckende Tiere wie Kröten, Schnecken, Spinnen oder Flöhe. «Än guetäl!»

Die «Grossen» werden nach der Pause von der Musiklehrerin mit dem Bus abgeholt und zum Musikunterricht gebracht. In Wil ist seit einigen Jahren die musikalische Grundschule Bestandteil der Lektionentafel des zweiten Kindergartenjahres und der ersten Primarklasse. So kommen schon die Kleinen mit grossen Komponisten in Berührung. Bei Frau Sandra Scherrer lernen sie alles über Wolfgang Amadeus Mozart. Die Kinder wissen schon einiges über sein Leben. Jetzt befassen sie sich mit der Zauberflöte, eine der weltweit bekanntesten und meistaufgeführten Opern. Die Musiklehrerin liest aus dem gleichnamigen Bilderbuch vor, zeigt die Bilder und spielt gleichzeitig immer wieder Musiksequenzen ab Band ein. Die Kinder lauschen gespannt wie Tamino eine Zauberflöte bekommt und Papageno ein magisches Glockenspiel. Sie lassen sich verzaubern von Sarastro und der Königin der Nacht ... und vor allem von der wunderschönen Musik.

KINDERGARTEN ZELGHALDE 1, Denise Weigelt

Hier begrüssen sich die Kinder gegenseitig mit dem Namen und dem Zusatz «Schön, dass du hier bist». Sie geben einander die Hand und schauen sich in die Augen. Sozialkompetenz, oder anders gesagt, gegenseitige Wertschätzung wird gefördert und gefordert. Die Kinder sollen sich gegenseitig helfen und unterstützen. Zum Beispiel helfen die Fünfjährigen den Vierjährigen beim Zählen mit verschiedensten Spielen und Arbeiten: Stecknadeln fischen, Mühle spielen oder beim konzentrierten Lauschen der Tamburinschläge mit verbundenen Augen. Auf diese Weise wird nicht nur das Zählen gelernt, gleichzeitig werden auch alle übrigen Sinne angeregt und gebraucht.

«KINDER SIND DIE WIRKLICHEN LEHR- MEISTER DER MENSCHHEIT.»

PETER ROSEGGER

Österreichischer Schriftsteller (1843-1918)

UNTERSTÜTZUNG FÜR KINDER UND ELTERN

Nach der Pause putzen die Kindergartenkinder ihre Zähne. Auch später in der Schule wird grossen Wert auf die Zahnhygiene der Schülerinnen und Schüler gelegt. In regelmässigen Abständen werden in den Klassen der Wiler Schulen die Zähne fluoridiert. Eine Untersuchung der Universität Zürich zeigt, dass die Wiler Kinder sehr gute Zähne aufweisen. Bei mehr als sechzig Prozent der Lernenden sind die Zähne tadellos. Dieses erfreuliche Resultat ist auch darauf zurückzuführen, dass nicht nur der jährliche Untersuch in der Zahnarztpraxis ein Muss ist, sondern auch die Finanzierung der daraus folgenden Behandlung von der Stadt (wenn nötig) mitgetragen wird, was nicht in allen Gemeinden des Kantons üblich ist.

Schon beeindruckend, was die Kleinsten lernen und lehren – dabei ist es erst der Anfang einer langen Schulkarriere.



EVELYNE ENGELER MOHN

Schulrätin, Primarschule Tonhalle / Klosterweg
Kindergärten Neualtwil, Zelghalde 1 und 2

LEGISLATURZIELE DES SCHULRATES

SCHULE – EIN ZUHAUSE

LEGISLATURZIELE 2013 – 2016

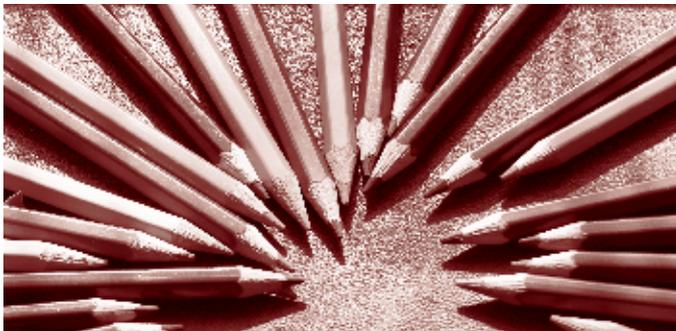
Liebe Wilerinnen und Wiler, liebe Lehrpersonen

Der Schulrat hat sich intensiv mit der Frage, wie sich die Wiler Schulen in Zukunft präsentieren und positionieren sollen, befasst. Wir haben die verschiedenen Ansprüche an die Schule analysiert und daraus folgende Legislaturziele erarbeitet.

PÄDAGOGIK, UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Wir setzen den strategischen Schwerpunkt «Kooperative Unterrichtsentwicklung» erfolgreich um:

Die Lehrpersonen verfügen über eine gezielt erweiterte Methodenkompetenz. Dadurch werden die einzelnen Kinder individuell gefordert und gefördert. Den Schulleitungen werden spezifische Weiterbildungen angeboten, damit es gelingt, die Unterrichtsteams zu fördern.



INNOVATIVE WEITERENTWICKLUNG DER EIGENEN SCHULPROFILE

Wir erheben die Schulprofile in den Schuleinheiten und sorgen für ihre gezielte Stärkung und Weiterentwicklung.



NACHHALTIGE ANTWORTEN AUF MIGRATIONSBEDINGTE HERAUSFORDERUNGEN

Wir fördern unsere Schulen als Lernorte, die im multikulturellen Umfeld eine ausgewogene Chancengleichheit verwirklichen, die Kinder in ihrer Integration umfassend fördern und dabei die diversen kulturellen Ansprüche einbinden:

Erhebung der disharmonisierenden Schnittstellen und Chancen der unterschiedlichen Kulturen; darauf aufbauend Auswertung der erarbeiteten Raumszenarien (Schulraumplanung Nord).



ZEITGEMÄSSE, SCHLANKE FÜHRUNGSSTRUKTUR

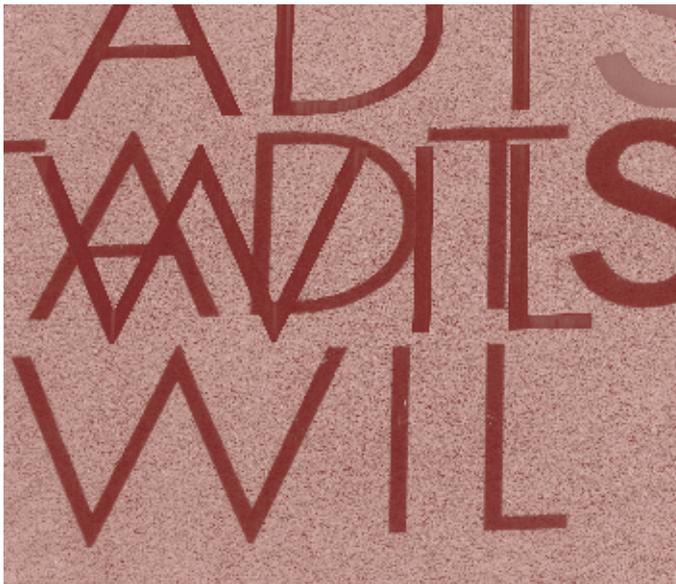
Wir erarbeiten ein zukunftsorientiertes Modell der kommunalen Schulführung. Dazu gehört auch die Organisationsform des Schulrats. Diese Arbeiten dienen als Basis für die künftige Gemeindeordnung.



LEGISLATURZIELE DES SCHULRATES

AUSSENWIRKUNG, OFFENE KOMMUNIKATION

Uns ist eine positive Aussenwirkung der Wiler Schulen wichtig. Wir unterstützen die Schuleinheiten beim Aufbau funktionstüchtiger und inhaltsreicher Homepages. Wir orientieren regelmässig in «SCHULE AKTUELL» und Presse über unsere Tätigkeit. Wir pflegen pro aktiv Kontakte zu unseren Partnern: Eltern, andere Schulen und Behörden.



SCHULKULTUREN HARMONISIEREN

Wir harmonisieren die drei vereinigungsbedingt bestehenden Schulkulturen, Bronschhofen, Rossrüti und Wil: Bestehende Differenzen bauen wir dort ab, wo eine einheitliche Identität nötig ist. Wir lassen sie umgekehrt dort bestehen, wo bewusst geförderte Vielfalt unsere Schul-landschaft belebt.



INNOVATIVE, FLANKIERENDE MASSNAHMEN AUSSERHALB KERNGESCHÄFT: TAGESSTRUKTUREN, SCHULISCHE SOZIALARBEIT

Wir setzen weiterhin auf unsere bewährte Strategie einer klaren erzieherischen Signalsetzung und Kommunikation der bei uns geltenden Regeln. Wir richten unsere Bestrebungen und die Investition von Steuergeldern primär auf die Bedürfnisse jener Schülerinnen und Schüler aus, die lern- und leistungswillig sind und sich korrekt verhalten. Diese Schülerinnen und Schüler verdienen es, dass qualifizierte Lehrpersonen nach Wil kommen und hier bleiben wollen. Attraktive Stellenbedingungen sind daher wichtig. Unser Timeout-Konzept sowie ein adäquates Angebot an Schulischer Sozialarbeit in Kombination mit konzeptionell angepassten Tagesstrukturen sind attraktivitätssteigernde Faktoren, deren Fortentwicklung wir weiterhin aus Überzeugung und im Wissen um ihre einzigartige Wirkung fördern.



Die Legislaturplanung stellt eine Absichtserklärung dar, die uns eine wichtige Richtschnur für unser Handeln ist. Im Vordergrund steht nicht eine temporeiche Umsetzung sämtlicher Punkte im Detail, sondern eine nachhaltige, qualitätsfördernde Ausrichtung unserer Schulen.

Wir freuen uns auf die bevorstehenden Herausforderungen.

SCHULRAT WIL

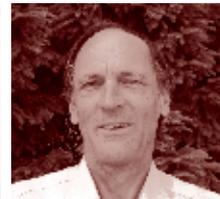
ABSCHIED VON DER SCHULE

Am Ende des Schuljahres 2012/2013 traten acht Mitarbeitende des Departementes Bildung und Sport in den wohlverdienten Ruhestand:

- Maria Brander** – Primarlehrerin Schulhaus Lindenhof
- Konrad Debrunner** – Primarlehrer Schulhaus Lindenhof
- Monika Mistriotis** – Primarlehrerin Mattschulhaus
- Ruth Schönberg** – Primarlehrerin Mattschulhaus
- Rosemarie Löhner** – Hauswartin Primarschuleinheit Kirchplatz
- Peter Löhner** – Hauswart Primarschuleinheit Kirchplatz
- Daniel-Pierre Zwick** – Musiklehrer
- Margrit Zurbrügg** – Musiklehrerin



Maria Brander



Konrad Debrunner



Monika Mistriotis



Ruth Schönberg



Rosemarie und Peter Löhner



Daniel-Pierre Zwick / Margrit Zurbrügg

DIENSTJUBILÄEN

Bei Schuljahresschluss fanden an den Schulen der Stadt Wil die Schlussessen statt. Dieses Jahr durften an diesen interneren geselligen Anlässen für ihre Dienstreue im Departement Bildung und Sport folgende Personen geehrt werden:

40 JAHRE

- Edith Grögli** – Kindergarten Theresienweg
- Doris Iten** – Primarschule Kirchplatz

30 JAHRE

- Marlis Angehrn** – Schulrätin / Schulratspräsidentin – Vorsteherin Departement Bildung und Sport
- Silvia Blum** – Oberstufe Lindenhof
- Mathias Schlegel** – Schulleiter Oberstufe Lindenhof

20 JAHRE

- Max Baumann** – Hauswart Oberstufe Lindenhof
- Brigitte Maier Büchel** – Musikschule Sonnenhof
- Markus Landolt** – Hauswart Kollektivtrakt Lindenhof
- Rita Scheiwiller** – Oberstufe Lindenhof
- Silvia Walcher** – Oberstufe Sonnenhof

10 JAHRE

- Sylvia Canori** – Schulsozialarbeiterin Oberstufe Lindenhof
- Andrea Heuberger** – Oberstufe Bronschhofen
- Zita Midea** – Schulbuchhaltung
- Simone Monney Speck** – Kinderhort
- Thomas Osterwalder** – Primarschule Lindenhof
- Barbara Scheiwiller** – Primarschule Tonhalle / Klosterweg
- Christof Seitter** – Schulleiter Oberstufe Bronschhofen
- Meaza Tekeste Guldemann** – Hauswartin Primarschule Lindenhof
- Claudia Umbricht** – Schulverwaltung
- Regula Zwahlen** – Primarschule Bronschhofen

Der Schulrat gratuliert ganz herzlich zum Jubiläum und bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den langjährigen und verdienstvollen Einsatz.

SCHULRAT WIL

Jubilarinnen und Jubilare 2013



SCHULLEITUNGEN

ANITA HAAG Alleestrasse 3 Tel. 071 929 36 67	Schuleinheit Allee mit Kindergärten Lenzenbühl, Letten I+II und Stöckli
HANSPETER HELBLING Schulstrasse 1 Tel. 071 913 30 47	Schuleinheit Primarstufe Bronschhofen mit Kindergärten Obermatt und Weiherhof
PETER MAYER Kirchgasse 19 Tel. 071 929 37 38	Schuleinheit Kirchplatz mit Kindergärten Paradiesli, Städeli und Neugruben
KATHARINA STOLL BEATRICE MATTHYS Lindenhofstrasse 19 Tel. 071 929 35 29	Schuleinheit Primarstufe Lindenhof mit Kindergärten Thurau I+II, Waldegg I+II und Flurhof I+II
RUEDI BLUMER Glärnischstrasse 26 Tel. 071 929 36 01	Schuleinheit Matt mit Kindergärten Theresien- weg I+II und Matt
FRANZ BRÜHLMANN Schulstrasse 6 Tel. 071 910 24 56	Schuleinheit Rossrüti mit Kindergarten Rossrüti I+II
EVA NOGER Tonhallestrasse 31 Tel. 071 929 37 01	Schuleinheit Tonhalle und Klosterweg mit Kindergärten Zelghalde I+II und Neualtwil
CHRISTOF SEITTER Bahnhofstrasse 2 Tel. 071 913 30 40	Oberstufe Bronschhofen
MATHIAS SCHLEGEL MARKUS BÄNZIGER Lindenhofstrasse 25 Tel. 071 929 35 42	Oberstufe Lindenhof
MICHAEL HASLER Bronschhoferstr. 43 Tel. 071 929 37 78	Oberstufe Sonnenhof

BEATRICE MATTHYS Logopädischer Dienst
Lindenhofstrasse 21
Tel. 071 929 35 30

URS MÄDER Musikschule
Marktgasse 57
Tel. 071 913 53 80

SCHULSOZIALARBEIT

FRANZISKA STRAUB Schuleinheit Allee mit
Quartierkindergärten
Büro: Alleeschulhaus
Tel. 071 929 36 68

ANDREA RISCH Schuleinheiten Bronschhofen
und Rossrüti mit
Quartierkindergärten
Büro: Schulhaus Türmli
Tel. 079 816 41 96

BERNHARD NAGEL Schuleinheiten Kirchplatz,
Tonhalle- und Klosterweg
mit Quartierkindergärten
Büro: Tonhalleschulhaus
Tel. 071 929 37 02

JOLANDA KURZ HALDNER Schuleinheit Matt
mit Quartierkindergärten
Büro: Mattschulhaus
Tel. 071 929 36 02

LINDA BISCHOFBERGER Schuleinheit Primarstufe
Lindenhof
mit Quartierkindergärten
Büro: Nebengebäude
Lindenhof
Tel. 071 929 35 84

SYLVIA CANORI Schuleinheit Oberstufe
Lindenhof
Büro: Nebengebäude
Lindenhof
Tel. 071 929 35 83

HELEN FREHNER Schuleinheit Oberstufe
Sonnenhof
Büro: Sonnenhofschulhaus
Tel. 071 929 37 79

SCHULBEGINN

SCHULJAHRESBEGINN 2013/14

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 12. August 2013.

Schulpflichtig werden jene Kinder, die zwischen dem 1. August 2008 und dem 31. Juli 2009 geboren sind, sofern sie nicht vom Schulrat dispensiert wurden.

Die neu eintretenden Schülerinnen und Schüler werden zum Schuleintritt von einer erwachsenen Person begleitet. Die Eltern wurden über die Klassenzuteilung ihres Kindes schriftlich informiert.

SCHULERÖFFNUNGSFEIERN ZUM SCHULBEGINN 2013/14

Das Schuljahr startet mit schulhausinternen Feiern zum Schuljahresbeginn. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme obligatorisch. Bitte beachten Sie auch die Angaben im Informationsbrief der Schulleitung oder der Klassenlehrperson.

Zeit	Schulhaus	Jahresthema	Ort	Klassen
MONTAG, 12. AUGUST 2013				
08.00 Uhr	Schulhaus Rossrüti	Alpen(welt)	Schulhaus UG Klassenzimmer	2. – 6. Klassen Begrüssung 1. Klasse
08.00 Uhr	Oberstufe Bronschhofen	10-Jahre OSB	Piazza	alle Klassen
08.00 Uhr	Primarschule Bronschhofen		Kulturraum Bommeten	Begrüssung 1. Klasse mit Eltern
09.00 Uhr	Alleeschulhaus	Prisma – gemeinsam unterwegs	Pausenplatz / Stadtsaal	alle Klassen inkl. Kindergarten ganztags
09.00 Uhr	Kirchplatzschulhaus	Neues wagen – Bewährtes pflegen	Pausenplatz	1. bis 6. Klassen
9.00 Uhr	Tonhalle / Klosterwegschulhaus	Natur beobachten	Wiese beim Kloster- wegschulhaus / bei Regen: Saal Tonhalle	1. bis 6. Klassen
10.00 Uhr	Primarschule Bronschhofen		Turnhalle Bommeten	1. bis 6. Klassen
10.10 Uhr	Mattschulhaus	Im Matt, ums Matt und ums Matt herum	Aula Matt	1. bis 6. Klassen
10.10 Uhr	Primarschule Lindenhof	Zusammen schaffen wir's	Pausenhalle	1. bis 6. Klassen
14.00 Uhr	Oberstufe Lindenhof	Vom WIR zum DU	Aula Lindenhof	alle Klassen
MITTWOCH, 14. AUGUST 2013				
11.00 Uhr	Oberstufe Sonnenhof	Gemeinsam auf dem Weg	Turnhalle	alle Klassen

KINDER ALS QUARTIER- DETEKTIVE UNTERWEGS

DREI QUARTIERE UNTER DER LUPE

Wie erleben Kinder ihr Quartier, ihren Schulweg? Welche Orte gefallen ihnen, welche Ecken weniger und wo würden sie Veränderungen vornehmen? Die Quartiere Bronschhofen, Hofberg und Lindenhof wurden im Rahmen des gesamtstädtischen Projekts «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgesucht, um von Kindern näher unter die Lupe genommen zu werden.

ALS QUARTIERDETEKTIVE UNTERWEGS

Am Nachmittag des 23. September 2013 durchstreifen Kinder ab Kindergarten bis 6. Klasse ihre Quartiere. Die Rundgänge werden von der Hochschule Luzern Soziale Arbeit organisiert und begleitet. Je Quartier sind insgesamt 20 Kinder in 4 Gruppen unterwegs. Wo der Weg durchführt bestimmen die Kinder. Sie zeigen den Erwachsenen ihr Quartier. Diese protokollieren die Highlights und Schwachstellen sowie die Ausführungen der Kinder zum eingeschlagenen Weg. Zurück im Schulhaus tauschen die Quartierdetektive ihre Erfahrungen aus und beenden die Arbeit mit einem gemeinsamen Zvieri.



ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN MIT KINDERN DER OBERSTUFE

Die Ansichten und Wünsche der Kinder der Oberstufen zu ihrem Quartier, ihrer Stadt werden im November 2013 im Rahmen von zwei Zukunftswerkstätten, an denen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Sonnenhof und Lindenhof teilnehmen, erhoben. Mit der Oberstufe Bronschhofen wurden bereits in diesem Frühjahr Zukunftswerkstätten abgehalten.

SUZANNE NAEF THALMANN
Leiterin Soziale Dienste

PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Quartierrundgänge sowie der Workshops werden in einem Bericht zusammengefasst und auf Stadtplänen visualisiert. Im Frühjahr 2014 ist vorgesehen, diese Beurteilung der Quartiere aus Kindersicht und die Vorschläge der Kinder zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung im Rahmen einer Ausstellung zu präsentieren.

UNICEF-LABEL KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE

Die UNICEF hat das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» lanciert, um Gemeinden zu unterstützen, kindgerechte Lebensumfelder zu schaffen. Dabei stellt die Förderung und Verankerung einer altersgerechten Mitwirkung der Kinder an Vorhaben, die sie betreffen, ein zentrales Anliegen dar.

Sieben Schritte führen zum Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Drei Schritte sind bereits durchgeführt: die Standortbestimmung, das Feedback der UNICEF sowie der Entscheid des Stadtparlamentes, sich um das Label zu bewerben. Folgende 4 Schritte stehen noch an:

- Quartierrundgänge und Zukunftswerkstätten
- Ausarbeitung eines Aktionsplanes für 4 Jahre
- Evaluation Aktionsplan, Rundgänge und Zukunftswerkstätten durch UNICEF
- Auszeichnung durch UNICEF mit Label «Kinderfreundliche» Gemeinde für 4 Jahre

Gemeinden, die das Label bereits erworben haben, haben festgestellt:

**«EINE KINDERFREUNDLICHE
GEMEINDE IST EINE FREUNDLICHE
GEMEINDE FÜR ALLE.»**



JAHRESTHEMA: **SPIELE LERNEN – LERNSPIELE**

Die beiden Berichte zu Tischtennis und Baseball sollen einen Einblick in die Umsetzung des diesjährigen Jahresmottos gewähren.
(Fotos Seite 2)

TISCHTENNIS

Auf Initiative von Franziska Bachmann stellten Cornelia Spoto und Oliver Kengelbacher im Werkunterricht mit ihren Schülerinnen und Schülern Tischtennisschläger her. Im Werkraum wurde fleissig Holz gesägt, Sempafloor zugeschnitten, geklebt, gefeilt und geschliffen. Im Handarbeitsunterricht durften die Kinder eine farbige Blache auslesen, aus der sie die passende Hülle für ihr Sportgerät schneiden konnten. Mit viel Ausdauer und Kraft stanzen sie, teilweise mit Hilfe der Eltern, Löcher in den zähen Stoff und häkelten anschliessend die beiden Teile mit farbigem Garn zusammen. Ein eigenes Symbol wurde entworfen und auf die Vorderseite gestickt. Auch die Bälle bekamen einen praktischen Aufbewahrungsort. Dazu lernten die Schülerinnen und Schüler unter Mithilfe von Müttern und Grossmüttern stricken. Die meisten kamen nach anfänglichen Schwierigkeiten gut voran. Einige lernten sogar schon linke Maschen stricken.

Zum Abschluss dieses kreativen Projektes folgte Mitte Juni der Höhepunkt. Es gelang Frau Bachmann, den Tischtennis-Cheftrainer Zdenko Prskalo für je eine zweistündige Trainingseinheit mit jeder Klasse zu engagieren. Gespannt marschierten die Klassen, mit Herrn Kengelbacher am Montag und Frau Spoto am Mittwoch, mit ihren selbstgemachten Schlägern zur Sportanlage Lindenhof. Wow, schon beim Betreten bestaunten wir von oben die Halle mit einem Dutzend Tischen, die Herr Prskalo mit Hilfe von Frau Bachmann aufgestellt hatte.

Das Training begann mit der richtigen Handhabung des Schlägers. Noch etwas ungelenken versuchten wir mit Vor- und Rückhand den Ball kontrolliert in der Luft zu halten. Die Geschickteren unter uns konnten dazu bald auch schon vorwärts gehen, ohne den Ball zu verlieren. Danach lernten wir, in welchem Winkel der Schläger gehalten werden muss, damit der Ball dorthin fliegt, wo wir es beabsichtigen. Ganz wichtig für die schnelle Reaktion sind natürlich auch der richtige Schritt und die Körperhaltung am Tisch. Nachdem geklärt und ausprobiert wurde, wie man richtig anspielt, konnten die einzelnen Spiele beginnen. Bei einigen Schülern sah man, dass sie nicht zum ersten Mal Tischtennis spielten. Gekonnt schlugen sie den Ball übers

Netz. Aber auch blutige Anfänger lernten schnell. Immer sicherer sausten die Bälle hin und her.

Die Zeit verflog im Nu. Die beiden Lektionen haben grossen Spass gemacht. Wer gerne weiter trainieren möchte, ist jeden Dienstag von 17.45 Uhr bis 19.45 Uhr zu einem Schnuppertraining willkommen. Die Tricks des Profisportlers mit dem rotierenden Ball, den praktisch niemand abnehmen kann, haben uns verblüfft. Beeindruckt hat uns auch, wie viel Durchhaltewillen es braucht, um an die Spitze zu kommen und dass man beim Verlieren nicht den Kopf hängen lassen, sondern aus den Fehlern lernen soll. Dies gelte überall im Leben, zum Beispiel auch in der Schule. Vielen Dank Herr Prskalo!

Zum Glück haben wir auf unserem Pausenplatz einen Pingpong Tisch. Nun kann in den Pausen und vor und nach der Schule eifrig weiter gespielt werden. Wir sind sicher, dass das sportliche Spiel mit dem schnellen Ball neue Fans gefunden hat.

IRENE MICHEL
Lehrerin Primarschule Kirchplatz

BASEBALL

Im Juni haben zwei Coaches des Baseball Clubs Wil Devils einige Schulklassen besucht, um ihnen diesen spannenden aber etwas unbekannteren Sport näher zu bringen.

Unter anderem kam Bruno Fillinger, Präsident der Wil Devils, ins Turnen zu Natalie Milsom, in die erste Klasse von Doris Iten. Nach einer Einführung ins Spiel bekamen alle Kinder Handschuhe und durften zu zweit einwerfen. Auch wenn die Handschuhe nicht alle so bequem waren, so hat es doch viel Spass gemacht und wir haben gesehen, dass all unser Wurftraining hier ganz nützlich war!

Dann durfte die eine Hälfte das Schlagen mit dem Bat ausprobieren, während die anderen Kinder im Feld standen und den Ball auffingen oder einsammelten...

Und dann kam der Höhepunkt: Wir spielten ein richtiges Spiel, wenn auch nur ein Inning! Das war ein Spass! Wir rannten, schlugen, warfen, fingen und fieberten um jeden Punkt, und erfuhren so auch, was first Base oder Batter hiess!

Das war ein toller Morgen! Und einige haben schon geplant, wann sie ins Baseball schnuppern gehen könnten!

NATALIE MILSOM
Lehrerin Primarschule Kirchplatz

ZWERG NASE IM MATTSCHULHAUS

Die Schülerinnen und Schüler der 2./3. Klasse von Marcel Schildknecht und Sibylle Pfister führten Ende Mai das Märchentheaterstück «Zwerg Nase» auf. Die Aula des Mattschulhauses verwandelte sich in eine wunderbare Theaterwelt und die Kinder probten eifrig an dem Stück, das 1826 von Wilhelm Hauff geschrieben wurde. Die Geschichte handelt von dem Jungen Jakob, der von einer bösen Hexe in einen Zwerg mit langer Nase verwandelt wird und dann als Koch eine steile Karriere macht. Schliesslich wird Jakob von einem – ebenfalls verzauberten – Mädchen gerettet und das Märchen findet nach vielen lustigen und traurigen Momenten einen versöhnlichen Abschluss.

Die Schülerinnen und Schüler haben während des ganzen Schuljahres in theaterpädagogischen Sequenzen an ihrer Schauspielkunst gefeilt und dann seit den Frühlingsferien das Stück «Zwerg Nase» erarbeitet und geprobt. Sie haben prächtige Kulissen gestaltet und passende Lieder geübt. Ein Teil des Stückes wurde als Schattenspiel gezeigt. Die Kinder sind richtiggehend in ihre Rollen hineingewachsen und alle haben mit viel Gefühl und vollem Einsatz gespielt. So wurden die Aufführungen mit grossem Applaus und haufenweise Lob belohnt und die Kinder wollten am liebsten gleich mit den Proben für ein neues Stück beginnen.

MARCEL SCHILDKNECHT
Lehrer Primarschule Matt



Hauptdarsteller



EINIGE STIMMEN DER KINDER ZUM THEATERPROJEKT:

Es war toll, dass wir überhaupt ein Theater erarbeitet haben. **Samira**

Es war spannend mit den anderen mitzufiebern, wenn sie am Spielen waren. **Esma**

Das Umstellen der Kulissen im richtigen Zeitpunkt war schwierig. **Fabio**

Die Probenzeit dauerte lang, aber nicht zu lang. **Nanouk**

Lustig war, als eine Gans ungeplant von der Bühne ging. **Jessica**

Der Zauberer war witzig. **Florentin**

Am Schluss durften wir uns auch am Apérobuffet bedienen. **Valbona**

Der Jakob sah nach der Verwandlung lustig, aber auch bemitleidenswert aus. **Clarissa**



MATT-OLYMPIADE

Ein ganz besonderer Anlass erwartete die Schülerinnen und Schüler des Mattschulhauses am 17. Juni 2013. Erstmals wurde im Schulhaus eine Olympiade durchgeführt.

Bei strahlendem Wetter versammelten sich frühmorgens alle Athletinnen und Athleten auf dem blauen Platz vor dem Schulhaus und lauschten der Geschichte über die Olympiade, die besagt, dass während der Wettkämpfe Frieden herrschen muss und alle kriegerischen Handlungen in dieser Zeit verboten seien. Nach dem Verlesen des Olympiaschwurs entfachten Fackelträger aus der 6. Klasse das Olympische Feuer. Jetzt folgte der Einzug der über 200 Athletinnen und Athleten aus allen Ländern mittels einer speziell choreographierten Polonaise. Das Publikum aus dem Quartier applaudierte kräftig.

Nun konnten die Wettkämpfe bei bereits sommerlich warmen Temperaturen beginnen.



Olympisches Feuer brennt

Auf der Unterstufe wurde eine Plausch-Olympiade durchgeführt, welche den Kindern sowohl Kondition wie Geschick abverlangte. Mit nackten Füßen Teebeutel so weit wie möglich werfen, mit einem Schubkarren so rasch als möglich einen Kameraden von A nach B transportieren, mit der Wasserpistole Pingpongballer wegspritzen oder in viel zu grossen Gummistiefeln einen Wettlauf bestreiten. Dies sind nur einige der vielen abwechslungsreichen Aufgaben, die am Morgen die Mädchen und Knaben der Unterstufe herausforderten.

In der Mittelstufe hingegen konnten sich Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Disziplinen der Leichtathletik messen: Hoch- und Weitsprung, Schnell-, Zeit- und Dauerlauf, Ball- und Zielwurf.

Mit enormem Einsatz bestritten alle Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben. Manch eine Athletin oder ein Athlet benutzte, um sich abzukühlen, den Schulhausbrunnen als Schwimmbad oder kühlte sich unter der eigens dafür installierten Aussendusche ab. Einige der Erwachsenen liessen sich eine solche Abkühlung ebenfalls nicht entgehen.

Nach der Mittagspause mit Verpflegung aus dem Rucksack begann am Nachmittag die Spielolympiade mit Fussball und Ball über die Schnur. Jede Mannschaft vertrat ein anderes Land und so traten Mannschaften wie Argentinien, Brasilien, Portugal, Japan oder Südafrika gegeneinander an. Nach jeweils drei Spielen in brütender Hitze wurden in beiden Spielarten die umjubelten Finals ausgetragen. Nach einer kurzen Pause begaben sich die Athletinnen und Athleten zur Siegerehrung und erhielten nebst Gold-, Silber- und Bronzemedailles auch kleine Geschenke als Lohn für ihre erbrachten Leistungen.

Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an alle Helferinnen und Helfer aus der Elternschaft und aus dem Team, die einen solchen komplexen Schulhausanlass ermöglichten, und ein grosses Kompliment an alle Schülerinnen und Schüler, welche sich den ganzen Tag so verhalten haben wie die Athleten der damaligen Zeit. Während der Austragung der Wettkämpfe und Spiele herrschte wirklich unter allen Anwesenden eine tolle, ausgelassene und friedliche Stimmung. (Weitere Fotos Seite 2)

FRÄNZI THURNHEER
Lehrerin Primarschule Matt



Ein spezieller Dank geht an das OK mit Fränzi Thurnheer, Monika Mistriotis, Clarissa Zürcher und Jolanda Kurz für die mustergültige Vorbereitung.

RUEDI BLUMER
Schulleiter Primarschule Matt

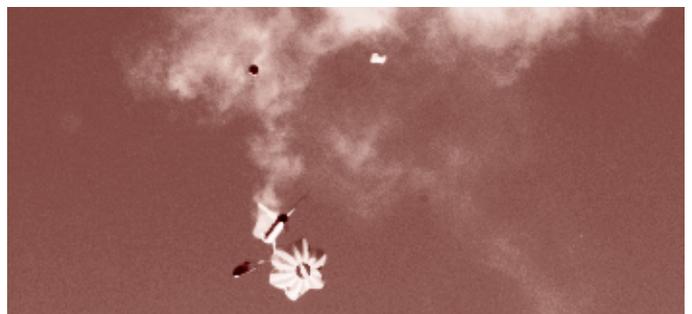
MITTELSTUFENSCHÜLER VON ROSSRÜTI BAUTEN IM WERK-UNTERRICHT MODELLRAKETEN

Herr Wirth, Werklehrer an der Primarschule Rossrüti, begann im zweiten Semester des Schuljahres mit seinen Mittelstufenschülerinnen und -schülern ein besonderes Projekt, nämlich den Bau von Modellraketen. Unter der kompetenten Leitung ihres Werklehrers bauten Celine, Collin, Patrice, Jonas, Janick, Noé, Lukas und Ramon ihre persönliche Modellrakete. Natürlich ging es nicht darum, diese zum Anschauen zu bauen, nein, die Kinder wollten ihren Flugkörper in die Luft steigen sehen.

Am Mittwoch, 29. Juni, war dann der grosse Tag. Die Werkgruppe traf sich vor dem Schulhaus Rossrüti, wo bereits drei Privatautos bereitstanden, denn der Start der Raketen war auf der Allmend in Frauenfeld vorgesehen. Dort angekommen, richtete Herr Wirth sofort zwei Startrampen ein. Anwesend waren ebenfalls Frau und Herr Muntwiler, beides ebenfalls Spezialisten im Bau von Modellraketen. Herr Muntwiler erklärte zunächst den Kindern die Sicherheitsmassnahmen, welche vor und während des Starts der Modellraketen eingehalten werden mussten. Dann ging es an die Vorbereitung jeder einzelnen Rakete. Konzentriert hörten die Schülerin und die Schüler den Experten zu, welche die einzelnen Schritte anschaulich demonstrierten. Trotzdem waren die Kinder dann froh, wenn ihnen beim Einpacken des Fallschirms und beim Einschieben des Treibsatzes noch geholfen wurde. Dann stellte der erste Schüler seine Rakete auf die vorbereitete Startrampe. Mit zwei Krokodilklemmen schloss er die zwei elektrischen Drähte am Treibsatz an, denn alle Raketen wurden elektrisch gezündet. Im notwendigen Sicherheitsabstand stand nun Thomas mit dem Zündkästchen vor der Rakete. Zuerst musste noch die Umgebung und der Luftraum überwacht werden. Die Beobachter waren nun gespannt, was jetzt



passierte. Der Countdown konnte nämlich beginnen. «5, 4, 3, 2, 1 zünden» gaben alle Anwesenden das Kommando und schon zischte und rauchte es aus der Brennkammer der Rakete und der Flugkörper stieg dann blitzartig in den wolkenlosen Himmel, so hoch, dass man meinen konnte, er verschwinde im Weltraum. Auf einer bestimmten Höhe öffnete sich der Fallschirm, welcher die Rakete unversehrt wieder auf den Boden brachte. Geglückte Starts wurden natürlich mit Applaus quittiert. Nicht jedes Mal klappte der Start auf Anhieb. Dann wurde eine kurze Sicherheitspause eingeschaltet. Mit viel Einfühlungsvermögen erklärten die Experten jedem Kind, warum seine Rakete nicht losging. Häufig war ein Kurzschluss die Ursache. Die Schüler verfolgten die Raketenflüge ihrer Mitschülerin und ihrer Mitschüler mit Spannung und grosser Begeisterung. Natürlich wurden auch Fehlstarts quittiert, aber eher mit einem leisen Lächeln...Allen Schülern glückte aber ein zweiter Start ihrer selbst gebastelten Raketen. Für die Schülerin und die sechs Schüler der Mittelstufe von Rossrüti ging ein erlebnisreicher Nachmittag zu Ende.



Der Schreiber dieser Zeilen hatte die Gelegenheit, den Nachmittag mit den Kindern zu verbringen, welche ihre Raketen testeten. Ihm wurde bewusst, wie wertvoll ein solches Projekt mit Kindern ist, geleitet von einem kompetenten Team. Der Werklehrer, Herr Wirth und das Ehepaar Muntwiler haben einen grossen Dank verdient.

KARL FÄSSLER
Grossvater



MIT ZWEI SCHÜLERN AM OL-FINALE DES SCHWEIZERISCHEN SCHULSPORTTAGES IN LYSS

Als ich am 1. Mai 2013 zwei meiner Schüler zur St. Galler Austragung des School-Cups (kantonale Schülermeisterschaft im OL) begleitete, rechnete ich nicht damit, dass wir bereits 5 Wochen später am Schweizer Finale dabei sein würden. Die letzte OL-Einheit im Sport lag viele Monate zurück und Kartenkunde war in diesen Wochen auch in keiner meiner Lektionen ein Thema. Ein Funken Hoffnung auf eine ansprechende Leistung blieb aber, da Timon Burkhart, einer der beiden Läufer, seit einem Jahr aktiv in der OL-Regio Wil mittrainiert. Die St. Galler Ausscheidung fand bei wunderschönem Wetter in Gossau statt. Ohne grosse Lauffehler und mit einer tollen Laufleistung mussten sich Timon und sein Mitstreiter Nils Wöcke nur von zwei Läufern des Untergymnasiums St. Gallen geschlagen geben. Die besten drei Teams erhielten nebst der verdienten Medaille auch einen Startplatz für das Finale in Lyss (BE).

Ebenfalls bei herrlichem Wetter folgte nun also am 5. Juni der grosse Tag. Da der Zug kurz vor Lyss einen technischen Defekt erlitt und daraus einige Minuten Verspätung resultierten, wurde die Zeit derart knapp, dass unsere Delegation die Strecke zum Wettkampfbüro und danach zum OL-Start gleich als Einwärmphase gebrauchen konnte. Die OL-Strecke selbst entpuppte sich als relativ schwierig, obwohl in der Ausschreibung von «minimalen OL-Kenntnissen» die Rede war. Dies hatte zur Folge, dass doch mehrere Teams den OL nicht fertig laufen konnten oder einzelne Posten auslassen mussten. Timon und Nils schafften es in einer respektablen Zeit und mit allen Posten auf einen Rang im Mittelfeld.

Am Nachmittag folgte der OL für die Kantonsstaffeln. Für die Staffeln des Kantons St. Gallen bedeutete dies, dass jeweils

die erst-, zwei- und drittplatzierten Mädchen mit den gleichplatzierten Knaben der kantonalen Ausscheidung als Gruppe antreten mussten. Gelaufen wurde dann aber einzeln. Hier zeigte sich, dass vor allem die Teams aus Bern und Basel, die ausschliesslich mit Kaderathleten angetreten waren, das Mass der Dinge waren. Da die Läufer einzeln unterwegs waren und einander ablösen mussten, bedeutete ein Lesefehler einen Rückstand für alle Folgeläufer. Leider verlief sich die Erststartende aus der Staffel SG 2 bei einem versteckten Posten derart, dass eine gute Platzierung nach ihrer späten Übergabe fast nicht mehr möglich war. So lief dann auch der vierte der schnellsten Staffeln nur ein paar Minuten nach dem Start von Nils als zweitem Läufer bereits über die Ziellinie.



Gruppenbild Staffel:
Muriel Zöllig, Marcia Mürner, Nils Wöcke, Timon Burkhart

Die Enttäuschung über einen Platz auf den hinteren Rängen hielt sich aber in Grenzen. Vielmehr freute man sich am guten Wetter und vor allem der perfekten Organisation der Wettkämpfe. Mehrere hundert Helfer standen bei 11 Disziplinen im Einsatz und verwandelten das schmucke Städtchen Lyss in ein kleines Olympisches Dorf.

ROGER PFISTER
Klassenlehrer 2sa, Oberstufe Bronschhofen



SCHULMEDIATION AN DER OBERSTUFE LINDENHOF 2013

In der Schule werden nicht nur Stoffe vermittelt, gelehrt und gelernt. Ein grosser Bestandteil der Schule sind die Beziehungen unter den Jugendlichen, die tägliche Auseinandersetzung im sozialen Umfeld. Das Klientel an einer Schule ist enorm vielfältig. Diese individuellen Unterschiede treffen jeden Tag aufeinander. Nicht selten kommt es dadurch zu Ungereimtheiten oder Missverständnissen. Teil des Reifungsprozesses und der Entwicklung der Jugendlichen ist es, diese in einem angemessenen Rahmen klären zu können. Wenn gewisse Strukturen gegeben sind, können Konflikte meistens nachhaltig gelöst werden. Damit Konflikte zwischen den Jugendlichen nicht eskalieren, werden jedes Jahr an der Oberstufe Lindenhof Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen ausgebildet, die den Beteiligten helfen, ihre Perspektiven darzulegen und mit einem Gespräch Lösungen für ihre Konflikte finden zu können. Durch diese Integration der Schülerschaft wird eine Lernzunahme im Bereich der konstruktiven Lösungsfindung erreicht. Schülerinnen und Schüler lernen und erfahren, Konflikte nicht mit Gewalt, sondern durch klärende Gespräche zu lösen.

Die Erstklässler Ramon, Michael, Karim und Haris wurden in diesem Jahr von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ausgewählt und konnten somit die dreitägige Ausbildung zum Konfliktlotsen vom 25. bis 28. Februar 2013 absolvieren. Sie wurden schrittweise in das Verfahren der Mediation eingeführt.



Für die Zweitklässler Floriand, Roger und Nigel gab es einen eintägigen Wiederholungskurs und damit eine Auffrischung des bereits Gelernten. Ausserdem reflektierten sie ihre bisherigen Aktivitäten als Konfliktlotsen und erlebten Situationen rund um die Mediation.

Seit sechs Jahren ist die Schulmediation und damit diese Ausbildung integrativer Bestandteil der Schulhauskultur der Oberstufe Lindenhof. Geleitet wird der Kurs jeweils von den Schulsozialarbeiterinnen Sylvia Canori-Stähelin, OS Lindenhof, und Helen Frehner, OS Sonnenhof.

Von der Theorie zur Praxis

Ziel des Kurses ist die Ausbildung von Jugendlichen zu kompetenten Konfliktlotsen. In ihrem künftigen Job haben sie eine grosse Verantwortung. Entsprechend sorgfältig müssen die einzelnen Schritte vermittelt, eingeübt und angewendet werden.

Welche Konflikte eignen sich für die Mediation? Soll ich bei Streitereien auf dem Pausenplatz eingreifen und wenn ja, wie? Die Klärung der Vorphase der Mediation bildete den ersten Teil der Ausbildung.



Die eigentliche Mediation besteht aus fünf Phasen. In einem ersten Schritt wird das Verfahren der Mediation den Beteiligten erklärt und die Regeln dargelegt. Phase 2 besteht in der Darlegung der unterschiedlichen Sichtweisen aller Beteiligten. Wichtig ist, dass keine Vermischung der Phasen stattfindet, so dass ein schrittweiser Ablauf am Schluss auch zu einer Lösung führt und es nicht zu einer Eskalation eines Streits kommt.

Phase 3 ist die Konfliktherhellung, die darauf abzielt, die unterschiedlichen Sichtweisen verstehen zu können. In der Phase der Lösungsentwicklung werden schliesslich konkrete Lösungen gesucht und ein Konsens gesucht. In der Vereinbarung und Überprüfung (letzter Schritt) wird ein Formular für die Einhaltung des Besprochenen unterschrieben, um die Übereinkünfte schriftlich festzuhalten.

Der Kurs war besonders hinsichtlich Methodik und Praxisbezug sehr ansprechend gestaltet und sinnvoll aufgebaut. Es wurden konkrete Fallbeispiele besprochen, die den Jugendlichen helfen sollten, sich mögliche Alltagssituationen vorzustellen. Ausserdem wurde mit Brainstorming-Methoden viel Persönliches zusammengetragen. Rollenspiele, Analysen von Videosequenzen, wie auch «Blitzlichter», das Bestimmen von Regeln, sowie Betrachtungen von Modellen oder Gesprächsausschnitten wurden nicht ausgelassen, um einen möglichst praxisnahen Bezug und Abwechslung zu schaffen. Empathische Fähigkeiten und Kommunikationsmethoden wurden trainiert, gezielte Fragestellungen, wie beispielsweise «wie kann ich fragen, um unter den Eisberg (einer Sache) zu sehen?», wurden eingehend besprochen.

Auszeichnung

Die Bilanz der abschliessenden Eignungsprüfung kann sich durchaus sehen lassen. Alle Erstklässler hatten mit Erfolg die Prüfung bestanden und erhielten ihre Diplome. Auch die Rückmeldung der Leiterinnen des Projekts war sehr positiv: «Noch nie hatten alle Teilnehmer der Mediationsausbildung die Prüfung so souverän und mit einem derart grossen Wissen bestanden.» Mit einem Apéro wurden die zukünftigen und bestehenden Konfliktlotsen gefeiert. Wir gratulieren zu dieser tollen Leistung und wir wünschen ihnen beim Meistern dieser wichtigen Aufgabe viel Klarheit und Erfolg.

ALINDA HANIMANN
Lehrerin Oberstufe Lindenhof



PROJEKT NICHTRAUCHEN

Im Rahmen der Gesundheitsprävention nahmen zahlreiche Klassen der Oberstufe Lindenhof am «Experiment Nichtrauchen» teil. Teilnahmebedingung ist die Verpflichtung, sich jeglicher Konsumation von Tabakwaren und jeder Art des Rauchens zu enthalten. Zum ersten Mal hatte eine Klasse der Oberstufe Lindenhof das Glück, nicht nur rauchfrei zu bleiben, sondern auch diesen Wettbewerb für sich zu entscheiden und damit Fr. 500.– in die Klassenkasse erhalten.

Das Experiment Nichtrauchen unterstützt die Jugendlichen, sich vom Tabakkonsum zu enthalten, indem es sie einerseits aufklärt, und zum anderen sehr attraktive Preise bietet. Durch die gemeinsame Entscheidung der Klasse, während eines halben Jahres nicht zu rauchen, wird der Gruppenzusammenhalt auf reziproke Art und Weise verstärkt.

Vier Mal im Jahr erhalten die Jugendlichen Aufklärungsbroschüren, in denen «gute Typen» portraitiert werden, die auch ohne Rauchen «cool» sind. Sie nehmen zum Nichtrauchen, respektive zum Rauchkonsum gezielt Stellung und bestärken ihre Lebensqualität, die sie ohne das Rauchen geniessen können.

Ziel dieser Kampagne ist es, Jugendlichen aufzuzeigen, welche Vorteile ein rauchfreies Leben hat. Rauchfrei zu bleiben, auch als Erwachsener, und dem Gruppendruck in einer wichtigen Entwicklungsphase zu widerstehen, hat im späteren Leben lediglich positive gesundheitliche Auswirkungen. Während der Teilnahme muss vier Mal aktiv bestätigt werden, dass die Angaben der Klasse stimmen. Natürlich wird das Thema Nichtrauchen nicht einmalig abgehandelt, sondern im Unterricht und im schulischen Alltag immer wieder thematisiert.

An dieser Stelle ein grosses Lob an alle Klassen der Oberstufe Lindenhof, die es konsequent geschafft haben, dieses Nichtraucherprojekt aktiv umzusetzen und einen grossen Applaus an die Gewinner der Klasse 1d. Die Summe für die Klassenkasse ist hoffentlich Ansporn genug, in der Klasse einen guten positiven Hang zum Nichtrauchen aufzubauen, respektive beizubehalten.

ALINDA HANIMANN
Lehrerin Oberstufe Lindenhof

LEBEN RETTEN UND GRENZEN ERFAHREN

Kürzlich fand an der Oberstufe Sonnenhof in Wil eine Gesundheits- und Präventionswoche statt, in der 180 Schülerinnen und Schüler unter anderem die Grenzen des neu vereinigten Wils abwanderten.

Alle drei Jahre lernen und üben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Sonnenhof während einer Gesundheitswoche lebensrettende Sofortmassnahmen. Dies einerseits im Rahmen eines Nothelferkurses, andererseits aber auch im Schwimmbad der Nachbargemeinde Sirnach, wo Elemente aus dem offiziellen Schwimmbrevet trainiert werden. Was vor Jahren am Sonnenhof als klassische Gesundheitswoche begann, in der die Schüler vor allem viel Sport machten, hat sich längst zu einer umfassenden Projektwoche gewandelt. In dieser Woche werden verschiedene Aspekte lebensrettender Sofortmassnahmen aufgenommen. So erlernen die Jugendlichen den Umgang mit einem Defibrillator ebenso wie die Beatmung eines Ohnmächtigen und werden sich auch bewusst, wie anstrengend eine Herzmassage ist. Trainiert werden die lebenserhaltenden Sofortmassnahmen mit einer entsprechenden «Übungspuppe» MiniAnne, welche der Sonnenhof über den Vater eines Schülers kennen lernen konnte.

Begegnung mit Suchtkranken

Die lebensrettenden Sofortmassnahmen sind zwar der Nukleus der Woche, doch wird das in Workshops und klassendurchmischte angelegte Programm auch durch klassische Präventionselemente, Littering, Entspannung, OL-Laufen, das Zubereiten von alkoholfreien Drinks oder Begegnungen mit suchtkranken Patienten einer Klinik ergänzt. Initiiert wurde die extrem breit angelegte Woche durch Projektleiterin Silvia Walcher, die sich mit Hauswart Thomas Weiss, Fachlehrkollegin Marianne Koster und Schulleiter Michael Hasler auf ein starkes Projektteam stützen konnte. Die mittlerweile zum dritten Mal unter dem Label «Netzwerk Schweizer Gesundheitsschule» durchgeführte Projektwoche wurde bei der späteren Evaluatuiou extrem positiv von allen Beteiligten bewertet.

Grenzen von «Bronschwil» abgelaufen

Als Abschluss der Projektwoche hatten sich die Organisierenden einen geradezu symbolischen Akt einfallen lassen. Anstelle eines Leistungsmarsches entschloss sich der Sonnenhof, die Grenzen des vereinigten Wils tat-

sächlich mit sämtlichen 180 Schülerinnen und Schülern abzulaufen. Dabei mussten die Jugendlichen wegen der stattlichen Distanz in drei Untergruppen unterteilt werden. Dass es während des Grenzerfahrungs-Marsches dauerregnete, nahmen die Jugendlichen erstaunlich gelassen. Überhaupt kann die Sonnenhof-Belegschaft ihren Schülerinnen und Schülern punkto Einsatz, Durchhaltewillen und Anstand ein Kränzchen widmen. Die Woche wird durchaus nachhaltig sein. Denn 140 der insgesamt 180 Soho-Schülerinnen und -Schüler werden im Anschluss an diese Woche den während der Projekttagge vorbereiteten Nothelferkurs in der Freizeit abschliessen. «Dies ist für uns ein grosser Erfolg und bestätigt auch, dass wir in die richtige Richtung denken», sagt Projektleiterin Silvia Walcher.

MICHAEL HASLER
Schulleiter Oberstufe Sonnenhof



SchülerInnen haben im Rahmen der Suchtprävention alkoholfreie «Gesundheitsdrinks» zubereitet.

GEMEINSAM LERNEN – GEMEINSAM MUSIZIEREN

«Kooperatives Lernen» ist derzeit in der pädagogischen Forschung ein viel beschriebenes und bearbeitetes Thema. Deshalb setzte sich die Musikschule mit einer Arbeitsgruppe von Lehrpersonen im vergangenen Schuljahr ein erstes Mal mit diesen neuen Formen des Lernens auseinander und präsentierte als Ergebnis ein buntes Programm von vorwiegend extra für diesen Anlass zusammengestellten Ensembles.

Beim Erarbeiten der Stücke war es ein Ziel, neben einem abwechslungsreichen Konzert, Aspekte der Zusammenarbeit auf Schüler- und Lehrpersonenebene in die Vorbereitung einzubringen. Zwei neu gebildete Pop-Rock/Jazzbands, verschiedene Formationen mit Blockflöten, Keyboard und Klavier, aber auch die beiden Streicherensembles trafen sich am 20. Juni 2013 in der Aula Lindenhof zur Präsentation der Resultate.

Es war faszinierend, wie in kurzer Zeit viel tolle Musik einstudiert werden konnte. Die Vielfalt und Qualität der durch die Schüler erarbeiteten Stücke begeisterte. Die beteiligten Lehrpersonen werden sich auch in Zukunft mit Formen des gemeinsamen Lernens und Musizierens beschäftigen.

URS MÄDER
Leiter Musikschule

(Weitere Fotos Seite 32)

Zitate einiger Beteiligter:

Für mich war dieser Workshop eine tolle Erfahrung. Ich habe zum ersten Mal mit anderen Instrumenten zusammen gespielt, das war sehr cool. Zudem habe ich einiges über die anderen Instrumente erfahren und neue Personen kennengelernt.

Die selbständige Organisation sowie die eigenen Vorstellungen von einer Probe und der Interpretation eines Musikstücks werden unterstützt durch die Workshopleiter, die sich im Hintergrund halten und den Schülern ihre Ansichten nicht aufdrängen.

Die sechsstündige Vorbereitungszeit und das Resultat, welches wir bei der Hauptprobe aufgeführt hatten, haben sich gelohnt. Ich und bestimmt auch unsere Band freut sich auf das kommende Konzert.



VERANSTALTUNGEN

RÜCKBLICK – KINDHEIT UND JUGEND ZWISCHEN REALITÄT UND VIRTUALITÄT

Am 7. Juni fand das Referat von Uwe Buermann zum obigen Thema statt. Dass an diesem ersten, sonnigen und warmen Freitagabend, dem ersten schönen Tag nach der unendlich langen Regenzeit, rund 170 Interessierte den Weg in die Aula der Primarschule Matt gefunden haben, ist sicher dem aktuell breit diskutierten Thema «Medienkompetenz», aber auch dem hervorragenden Referenten zu verdanken. Als pädagogisch-therapeutischer Medienberater, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Autor zahlreicher Bücher zum Thema, konnte Uwe Buermann die Anwesenden einen Abend lang begeistern.

Dass über 90% der Besucher Eltern mit schulpflichtigen Kindern waren (rund die Hälfte davon haben Kinder in der Unterstufe und rund ein Drittel Kinder in der Mittelstufe), hat einerseits gezeigt, dass EIWiS mit solchen Veranstaltungen die richtige Zielgruppe erreicht, andererseits aber auch, dass das Thema «Medienkompetenz» bereits – oder sogar hauptsächlich? – in der Unterstufe ein wichtiges und ernst zu nehmendes Thema ist. Wichtig daher auch eine der Hauptaussagen des Abends, die Uwe Buermann den Eltern mit auf den Weg gegeben hat: «Die Eltern haben eine Vorbildfunktion und übernehmen mit ihrem eigenen Medienverhalten die Verantwortung gegenüber ihren Kindern.»

BEGEGNUNGSANLASS SCHULRAT MIT EIWiS

Ein weiterer Höhepunkt im vergangenen Quartal war der Begegnungsanlass zwischen Mitgliedern des Schulrates und der Elternvereinigung Wiler Schulen in der Badi Weierwise und anschliessend in der Aula im Schulhaus Kirchplatz. EIWiS hatte angeregt, den Dokumentarfilm «Berg Fidel – Eine Schule für alle» zum Thema «Inklusion» als einen der Programmpunkte ihren Mitgliedern und anderen Interessierten vorzuführen. Der Film zeigt die Geschichte vier kleiner Protagonisten, die mit Witz und Charme aus ihrem Schulalltag erzählen. Das Besondere an der Schule «Berg Fidel» ist, dass sie eine «inklusive» Grundschule ist. Alle Kinder gehören dazu, ob hochbegabt oder lernschwach, geistig oder körperlich beeinträchtigt. Der Film berührt, weil er authentisch die Situation der Kinder aufzeigt. Er berührt, weil er zeigt, dass das Miteinander in einer so heterogenen Klasse möglich ist. Es lohnt sich vielleicht darüber nachzudenken, ob solche Lernumgebungen auch in unseren Schulen möglich sein könnten, ja

vielleicht sogar schon ein Stück weit bereits da und dort so gelebt werden. Der Film hat eine interessante Diskussion angeregt und EIWiS freut sich, wenn diese weitergeführt werden kann.

AUSBLICK – FORUMTHEATER ZUM THEMA FAMILIE UND ERZIEHUNG

Bei der nächsten EIWiS-Veranstaltung am Mittwoch, 27. November, steht einmal mehr etwas ganz Besonderes auf dem Programm. Das Theater Bilitz bringt das Stück «Live: Family Life» auf die Bühne. Dabei handelt es sich um ein Forumtheater zum Thema Familie und Erziehung, bei welchem das Publikum in die Szenen eingreifen, diese nach eigenen Ideen verändern und damit den Szenenverlauf mitbestimmen und spielerisch nach Lösungsmöglichkeiten suchen kann. Sicher eine Veranstaltung, welche Sie sich nicht entgehen lassen dürfen. Wir freuen uns schon heute, Sie an diesem Abend willkommen zu heissen.

LEGISLATURTHEMEN DES SCHULRATES – HAND IN HAND MIT EIWiS

In dieser aktuellen Ausgabe von «Schule aktuell» stellt der Schulrat seine Legislaturthemen vor. Die darin abgebildeten Ziele sind übergeordneter Natur und werden zusammen mit dem zugehörigen Massnahmenplan im Verlaufe der Legislatur konkretisiert und schrittweise umgesetzt, dies in Einbindung der gesamtstädtischen Elternvereinigung EIWiS.

ELTERNMITWIRKUNG AUF DREI EBENEN

Die Elternmitwirkung an den Schulen der Stadt Wil findet auf drei Ebenen statt. Die erste Ebene «Eltern/Lehrperson» umfasst den Bereich der Elterngespräche sowie die Zusammenarbeit zwischen Lehrperson und den Eltern. Auf der zweiten Ebene «Schuleinheit» können Eltern freiwillig im Elternforum der Schule ihres Kindes mitwirken. Zusammen mit dem Elternforum gewährleistet die Schule eine bedürfnisgerechte Form gemeinsamer Mitgestaltung am Schulleben unter Einhaltung der Möglichkeiten und Grenzen der Elternmitwirkung. Auf «Ebene der Stadt» können Eltern freiwillig in der städtischen Elternvereinigung Wiler Schulen EIWiS mitwirken. Zusammen mit der städti-

schen Elternvereinigung gewährleistet der Schulrat eine bedürfnisgerechte Form gemeinsamer Mitgestaltung der kommunalen Schulpolitik mit offizieller Vernehmlassungspartnerschaft, dies ebenfalls unter Einhaltung der Möglichkeiten und Grenzen der Elternmitwirkung.

MÖGLICHKEITEN DER ELTERNMITWIRKUNG

Eltern und Schule haben unterschiedliche Aufgaben. Im Zentrum steht das Wohl des Kindes. Der Erziehungsauftrag (namentlich Fürsorge, Erziehung, Unterhalt, Ausbildungsmöglichkeiten, Werteorientierung in den Bereichen Religion, Politik, Ethik und Moral) liegt primär bei den Eltern. Der Bildungsauftrag (namentlich Menschenbildung, Kenntnisse und Fertigkeiten gemäss Lehrplan, Unterricht, Lehrmittelauswahl und -nutzung) liegt primär bei der Schule. *Wo sich nun elterliche und schulische Aufgaben überschneiden, findet sich das Feld der Elternmitwirkung.*

ZUSAMMENARBEIT VON SCHULRAT UND EIWiS

Die Elternforen sowie die städtische Elternvereinigung EIWiS sind schulrätliche Kommissionen, wenn auch ohne Verfügungsbefugnis. Die Vernehmlassungspartnerschaft zwischen Schulrat und EIWiS gibt uns Eltern aber die Möglichkeit, in diesem Gremium aktiv an der Gestaltung und somit an den Zielformulierungen der Wiler Schulen teilzunehmen.

Unter anderem verfolgt die Zusammenarbeit zwischen Schulrat und EIWiS folgende, in den Statuten festgehaltenen Ziele:

- angemessene gemeinsame Meinungsbildungsprozesse
- gezielte Nutzung individueller Kompetenzen für die Schule
- gemeinsames Erarbeiten und Mittragen wichtiger Werte
- übereinstimmende erzieherische Grundüberzeugungen
- geeignete Möglichkeiten, alle sozialen Schichten einzubinden
- bestmögliche Chancengleichheit und Integration von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund

Die Elternvereinigung der Wiler Schulen freut sich, für die Zielformulierungen des Schulrates zu den aktuellen Legislaturthemen einen aktiven und wertvollen Beitrag zu leisten.

Eine erholsame und sonnige Sommerzeit wünscht Ihnen

EIWiS
ELTERNVEREINIGUNG WILER SCHULEN

AUSWERTUNG DER FRAGEBÖGEN AN DER ELWiS-VERANSTALTUNG ZUM THEMA KINDHEIT UND JUGEND ZWISCHEN REALITÄT UND VIRTUALITÄT

FRAUENQUOTE ERREICHT!

Frauen 74 %
Männer 26 %

Ist Medienkompetenz Sache der Frauen und Mütter? Das Interesse von Männern/Vätern am Thema Virtualität freut uns trotzdem ganz besonders!

INTERESSANTE THEMEN:

Neue Medien Platz 1
Grenzen, Nähe, Respekt Platz 2
Pubertät Platz 3
Lernen lernen Platz 4

Das sind aus Sicht der Besucher der letzten Veranstaltung die Favoriten, für künftige Veranstaltungsthemen.

LERNFÄHIG?

Mailadresse JA 31 %
Mailadresse NEIN 69 %

Interessant, dass nach dem Referat die Mehrzahl der Besucher ihre Mailadresse für künftige Informationen nicht mehr bekanntgeben wollten. Wir sind doch EIWiS, nicht die NSA oder die CIA!

INTERESSENVERSCHIEBUNG?

Unterstufe 51 Eltern
Mittelstufe 30 Eltern
Oberstufe 17 Eltern
Kantonsschule 6 Eltern

Warum nimmt das Interesse an Medien bei Schülern mit zunehmendem Alter zu, und bei Eltern anscheinend ab? Wir arbeiten daran, dies zu ändern!

EIWiS IST WERTVOLL!

Würden dafür bezahlen 84 %

Schön, dass für künftige Veranstaltungen auch Eintritt bezahlt werden würde. Wir versuchen trotzdem, Veranstaltungen wenn immer möglich kostenlos anzubieten!

Babysitter/innen gesucht

Wir suchen zuverlässige und pflichtbewusste Oberstufenschülerinnen und -schüler **ab 13 Jahren** die gerne Kinder betreuen.

Nähere Auskunft und Anmeldung:

Kath.Frauengemeinschaft, Frau Angelica Dierauer, St.Gallerstr. 55, 9500 Wil, Tel.071/912 45 86, E-Mail:angelica.dierauer@thurweb.ch

✂-----
Anmeldung zur Aufnahme auf die Babysitterliste bitte bis spätestens **15.November 2013**.

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ PLZ/Ort: _____

Tel.Festnetz: _____ Mobile: _____

Geburtsdatum: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Babysitterkurs besucht: ja nein

Unterschrift: _____

Unterschrift der Eltern: _____
(bei Jugendlichen unter 16 Jahren)

LUST AUF SPIEL



Wiler Juniorenlager

vom Sonntag 29.09. – Freitag 04.10.2013 in

Höhentraining !!!
Willkommen in Davos,
1'560 müM !

DAVOS®

Neues Haus in Davos !!!
Wir ziehen in Davos um ins
Hotel Sporthof !

1. Herbsferien-woche!!!
Wie letztes Jahr sind wir wieder
in der ersten Herbstferien-Woche
im Lager !

Bewährte Dauer !!!
Wir werden bereits **am Freitag**
am frühen Abend wieder zu
Hause sein !



Wasser !!!
Wir werden auch dieses Jahr die
Rutschbahn-Rekorde brechen !

kein Putzplan !!!
Keine Einteilung mehr in Putz-
Gruppen, wir haben auch dieses
Jahr das Putzen outgesourced !

Neue Zimmergrößen !!!
Unser neues Haus bietet
4er und 6er Zimmer



Unterstützt
vom Sportsekretariat Stadt Wil

Anmeldeschluss:
31. August 2013

www.juniorenlager.org

& SPASS?

JUGI KTV WIL

Mädchen

1. - 3. Klasse: Montag, 18:00 - 19:15 Uhr
 Ab 4. Klasse: Montag, 18:45 - 20:00 Uhr

Geräteturnen Mädchen

Ab 1. Klasse: Freitag, 18:00 - 19:30 Uhr

Knaben

1. - 3. Klasse: Freitag, 18:00 - 19:00 Uhr
 Ab 4. Klasse: Freitag, 19:00 - 20:15 Uhr

Wo?

Klosterwegturnhalle

Kontakt
 jasmine.lude@bluewin.ch

www.ktwwil.ch/jugend

Partyraum
 Beiz
 Internet
 Games
 Tischfussball
 Billard
 Kollegen treffen
jugendarbeitwil
 jugendzentrum obere mühle
 Hofbergstrasse 3, 9500 Wil
 071 913 53 74, jugendarbeitwil.ch
 Öffnungszeiten: MI 14.00 - 20.00 / FR 16.00 - 22.00 / SA 14.00 - 20.00
 Individuelles Coaching: DO 14.00 - 18.00



Gespielt wird in folgenden Kategorien:

- R 3. Schuljahr Mädchen
- S 3. Schuljahr Knaben
- A* 4. Schuljahr Mädchen
- B* 4. Schuljahr Knaben
- C* 5. Schuljahr Mädchen
- D* 5. Schuljahr Knaben
- E* 6. Schuljahr Mädchen
- F* 6. Schuljahr Knaben
- G* 7. Schuljahr Mädchen
- H* 7. Schuljahr Knaben

*Qualifikation für das Ostschweizer Finalturnier

HANDBALL SCHÜLERTURNIER 2013

Sonntag, 24. November 2013

Sporthalle der Kantonsschule Wil

Ein Team besteht aus 1 Torhüter/in, 4 Feldspieler/innen und Ersatzspieler/innen.

Willst du mit deiner Klasse einen tollen Handball-Tag erleben? Deine Lehrerin oder dein Lehrer weiss Bescheid und meldet deine Klasse für das Turnier an.

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2013

(Anmeldetalons findest du auf unserer Webseite)

Es werden wieder tolle Preise verlost.

Wir freuen uns auf ein faires und spannendes Turnier!



Der KTV Wil Handball lädt dich zum Schnuppertraining ein!

Notiere dir folgende Daten:

U9/U11/U13 (Jahrgang 2000 und jünger)
 Samstag, 7. Dezember 2013, 10:00 - 11:30, Kanti-Halle Wil

U15/17/19 (Jahrgang 1999 und älter)
 Die aktuellen Trainingszeiten findest du auf unserer Website www.ktwwil-handball.ch.
 Komm einfach vorbei und nimm gleich noch deine Kollegin oder deinen Kollegen mit.



**Möchten Sie Kinder
anderer Familien
bei sich zu Hause
betreuen?**



**stundenweise
mittags
halbtags
ganztags**

Um für jedes Kind den optimalen Betreuungsplatz anbieten zu können, suchen wir neue Tagesfamilien.

Interessierte melden sich bitte bei den Vermittlerinnen:

Wil/Bronschhofen:
Andrea Bosshart, Telefon 071 910 04 36
andrea.bosshart@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

Rossrüti:
Imelda Nägeli, Telefon 071 912 42 09
imelda.naegeli@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

www.tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

WILER FISCH 2013

SAMSTAG 17. AUGUST 2013

AB 13.00 UHR

Das diesjährige Plausch- und Wettschwimmen im Freibad Weierwiese findet gemeinsam mit der SLRG Wil statt, welche auch das Rahmenprogramm mitgestaltet.

- Diverse Kategorien für jedes Alter
- 4er Staffeln für Familien, Klassen, Gruppen und Vereine
- Wiler Sprint im Cupsystem
- Mit Zeltübernachtung für Familien!



VERANSTALTUNG
27 | 11 | 2013

**LIVE: FAMILY LIFE | FORUMTHEATER
ZUM THEMA FAMILIE UND ERZIEHUNG**

DATUM Mittwoch, 27. November 2013
ZEIT 19.30 bis ca. 21.30 Uhr, mit Apéro im Anschluss
ORT Aula Schulhaus Lindenhof, Lindenhofstr. 23, Wil
SPRACHE Deutsch
EINTRITT CHF 5.-
ENSEMBLE Theater BILITZ, freies Theater mit Sitz im Theaterhaus TG



Stadtbibliothek Wil
Bücher, Comics, Hörbücher,
CDs, DVDs uvm.



Anmeldung bis
Mittwoch,
14. August 2013,
direkt an der
Freibadkasse

Anmeldeformulare
unter
www.stadtwil.ch, im
Freibad Weierwise
oder direkt unter
folgendem
QR-Code



OSSO -

offene Sporthallen am Sonntag

Bei OSSO treffen sich Primarschülerinnen und Primarschüler der Stadt Wil zwischen Herbst- und Frühlingsferien jede zweite Woche am Sonntagnachmittag von 13.30 bis 16.30 Uhr in der Doppelturnhalle Klosterweg.



Daten 2013 / 2014

So, 10.11.2013
So, 24.11.2013
So, 08.12.2013
So, 22.12.2013
So, 12.01.2014
So, 26.01.2014
So, 09.02.2014
So, 23.02.2014
So, 09.03.2014
So, 23.03.2014

*Schau doch mal rein –
die neue Bibliothek im Hof ist der Hit!*

Dienstag	09.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Mittwoch	14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.00 Uhr 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag	14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag	08.30 Uhr bis 13.00 Uhr

offen Schulferien offen Schulferien offen

Marktgasse 88 071 913 53 33
9500 Wil www.stadtwil.ch/bibliothek



EISLAUF CLUB WIL KURSE SAISON 2013/2014

Für Kinder ab 4 Jahren – Anfänger bis Fortgeschrittene –
jeweils am Dienstagabend – in der Sportanlage Bergholz, Wil –
vom 22. Oktober 2013 bis 4. März 2014

Zeit: Anfänger jüngere: 16:45 - 17:25 Uhr
Anfänger ältere und Fortgeschrittene: 17:30 - 18:10 Uhr
Fortgeschrittene: 18:15 - 18:55 Uhr

Kosten: CHF 150.— pro Kind

Anmeldung: direkt online: www.elc-wil.ch
E-Mail: kinderkurs@elc-wil.ch
Post: Danielle Baumgartner Knechtli,
Ulrich Röschstr. 22, 9500 Wil

Anmeldeschluss: Freitag, 26. September 2013

Auskünfte erteilt Elisabeth Wick: sportgruppe@elc-wil.ch / 071 911 79 56

AKTIV KIDS IM MATTSCHULHAUS

Das Schulhaus Matt hat vom Februar 2011 bis Juli 2013 am Pilotprojekt «Aktiv Kids» des kantonalen Amtes für Sport teilgenommen. Das Ziel ist nun die flächendeckende Umsetzung im ganzen Kanton St. Gallen.

Das Bewegungs- und Sportförderungsprogramm «Aktiv Kids» vom Amt für Sport fördert Kinder der 1. bis 3. Klasse, welche sport- und bewegungsmotorische Defizite aufweisen. Die Kinder werden dafür im Schulumfeld eine Stunde pro Woche durch ausgebildete J+S-Kindersportleiterinnen und -leiter unterrichtet.

Zur Überprüfung der Wirkung des Pilotprojekts absolvierten die Kinder auf spielerische Art und Weise zu mehreren Zeitpunkten den Kinder-Koordinationstest (KiKo) der technischen Universität Chemnitz. Der KiKo ist eine kindergerechte Testform und gibt Auskunft über die Fertigkeiten in den fünf koordinativen Bereichen Orientierung, Gleichgewicht, Reaktion, Rhythmus und Differenzierung.

Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Steigerung der koordinativen Fertigkeiten. Die grössten Fortschritte haben die Kinder im Bereich Gleichgewicht und Reaktion erzielt. Wie bei den meisten Kindern in dieser Altersphase hat die Differenzierungsfertigkeit über die Testperiode abgenommen.

Wenn die Ergebnisse mit Werten von gleichaltrigen Kindern verglichen werden, haben die Kinder aus dem Pilotprojekt in allen Bereichen überdurchschnittliche Fortschritte gemacht. Die «Aktiv Kids»-Kinder konnten sich in ihrem Bewegungsverhalten dank dieser zusätzlichen Bewegungs- und Sportstunde von unterdurchschnittlichen Anfangswerten auf ein Niveau, das über dem Durchschnitt von gleichaltrigen Kindern liegt, verbessern. Daraus resultiert für die Lehrpersonen ein homogeneres Niveau für den Sportunterricht, dem nun auch die Kinder des Pilotprojekts besser folgen können.

Das Angebot wird im Schulhaus Matt auch im neuen Schuljahr durchgeführt.

MARKUS GRAF
Leiter Sport



Foto: Amt für Sport Kanton St. Gallen

FERIENKALENDER

SCHULJAHR 2013 / 2014

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	12. August	2013
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	27. September	2013
	Schulbeginn: Montagmorgen	21. Oktober	2013
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	20. Dezember	2013
	Schulbeginn: Montagmorgen	6. Januar	2014
WINTER	alle Stufen: Winterferien	18. – 26. Januar	2014
	Schulbeginn: Montagmorgen	27. Januar	2014
BEGINN 2. SEMESTER	Montagmorgen	3. Februar	2014
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	4. April	2014
	Schulbeginn: Dienstagmorgen	22. April	2014
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	4. Juli	2014
SCHULFREIE TAGE	Feiertag Allerheiligen: Freitag	1. November	2013
	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	19. November	2013
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	27. Februar	2014
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	6. Mai	2014
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	28. – 30. Mai	2014
	Pfingstmontag	9. Juni	2014
SPORTWOCHEN	Mittelstufen Wil und Rossrüti	12. – 17. Januar	2014
(Oblig. Schulwochen)	Oberstufe Wil	13. – 17. Januar	2014
	Oberstufe Bronschhofen	17. – 21. Februar	2014
	Mittelstufe Bronschhofen	2. – 7. März	2014
ZEUGNISABGABE	1. Semester: Freitag	31. Januar	2014
	2. Semester: Freitag	4. Juli	2014

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.

FERIENKALENDER

SCHULJAHR 2014/2015

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	11. August	2014
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	26. September	2014
	Schulbeginn: Montagmorgen	20. Oktober	2014
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	19. Dezember	2014
	Schulbeginn: Montagmorgen	5. Januar	2015
WINTER	alle Stufen: Winterferien	17. – 25. Januar	2015
	Schulbeginn: Montagmorgen	26. Januar	2015
BEGINN 2. SEMESTER	Montagmorgen	2. Februar	2015
FRÜHLING	Schulschluss: Donnerstagabend	2. April	2015
	Schulbeginn: Montagmorgen	20. April	2015
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	3. Juli	2015
SCHULFREIE TAGE	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	18. November	2014
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	12. Februar	2015
	Karfreitag (1. Ferientag im Frühling)	3. April	2015
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	5. Mai	2015
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	13. – 15. Mai	2015
	Pfingstmontag	25. Mai	2015
SPORTWOCHE	Mittelstufen Wil und Rossrüti	11. – 16. Januar	2015
(Oblig. Schulwochen)	Oberstufe Wil	12. – 16. Januar	2015
	Oberstufe Bronschhofen	16. – 21. Februar	2015
	Mittelstufe Bronschhofen	1. – 6. März	2015
ZEUGNISABGABE	1. Semester: Freitag	30. Januar	2015
	2. Semester: Freitag	3. Juli	2015

URLAUBSPRAXIS

Schülerinnen und Schüler (Kindergarten, Primar- und Oberstufe):

Urlaubsgesuche bitte bei der Klassenlehrperson einreichen.

Die Klassenlehrperson übergibt Mitteilungen/Gesuche der zuständigen Entscheidungsinstanz.

BITTE BEACHTEN!

Keine Urlaube werden in der Regel erteilt für Ferien und Ferienverlängerungen.

ABSENZEN- UND URLAUBSREGLEMENT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN DEN SCHULEN DER STADT WIL

Die aktuellen Ausführungen zur Absenzen- und Urlaubsregelung für Schülerinnen und Schüler sind unter der Homepage: www.stadtwil.ch - Bildung und Sport - Schulferien und Urlaubsgesuche abrufbar.



**PRIMARSCHULE
LINDENHOF**

Gemeinsames Musiktheater
«Die Regenbogenschlange»
der 1. – 3. Mehrklasse von
Nicole Kaufmann und der
3. Klasse von Barbara
Tapasco



Schülerinnen und Schüler
singen Lieder zu Ehren von
Stefan Kölliker

**PRIMARSCHULE
ROSSRÜTI**
am Sechseläuten

**OBERSTUFE
BRONSCHHOFEN**
Sporttag





MUSIKSCHULE

Serenade mit Bläserkids,
Jugendorchester, Vororchester
und Streicherensemble I+II

Projekt Gemeinsam Musizieren



**ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT
DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT**

Montag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

ADRESSE

Marktgasse 57, Postfach 1172, 9500 Wil 2
Telefon: 071 913 53 83
E-Mail: schulsekretariat@stadtwil.ch

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT MUSIKSCHULE

Montag – Freitag 8.00 – 11.30 Uhr

ADRESSE

Marktgasse 57, Postfach 1172, 9500 Wil 2
071 913 53 80
musikschule@stadtwil.ch
www.mswil.ch

**ÖFFENTLICHE SPRECHSTUNDEN DER
SCHULRATSPRÄSIDENTIN**

Jeden Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr, Schulverwaltung Wil,
Marktgasse 57, 9500 Wil 2.

Während dieser Zeit können alle ohne Voranmeldung
bei der Schulratspräsidentin vorsprechen. Nutzen Sie diese
Möglichkeit!

BITTE BEACHTEN

Während den Schulferien fällt die Sprechstunde aus.

BITTE BEACHTEN – KONTAKTAUFNAHME VIA MAIL:

Schulrat, Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulsozialarbeit,
Hauswartpersonal
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@swil.ch

Schulverwaltung, Sportsekretariat, Tagesstrukturen
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@stadtwil.ch



A

Adresse:
Schulverwaltung Wil
Postfach 1172, 9500 Wil 2